№ 115. 1835.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 19. Mai.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 9. Mai. Zu der heutigen Sitzung des Pairshofes waren neue Vorkehrungen auf den Bänken der Angeklagten getroffen worden; man hatte nämlich die beiden für die Zeugen bestimmten Räume verkleinert und den dadurch gewonnenen Platz noch für die Angeklagten mitbenutzt. Diese saßen jetzt in 4 besonderen Abtheilungen, die durch ziemlich breite Gänge, in welchen Munizipal-Gardisten standen, von einander getrennt waren. Die Zuschauer-Tribunen waren schon bei guter Zeit überfüllt. Um 1 Uhr wurden die Angeklagten eingeführt, und zwar einzeln, ein Jeder zwischen 2 Munizipal-Gardisten. Die Lyoner Angeklagten traten zur linken, alle Uebrigen zur rechten Seite in den Saal ein, die Angeklagten Cavaignac und Lagrange waren die beiden Einzigen, denen man (einem Jeden) 4 Munizipal-Gardisten zur Seite gegeben hatte. Im Ganzen mochten sich etwa 250 Gardisten im Saale befinden. Die Advokatenbank war, wie in den drei ersten Sitzungen, fast gänzlich leer. Um 1½ Uhr traten die Mitglieder des Gerichtshofes ein, und sofort wurde die Sitzung mit dem Namens-Aufrufe eröffnet. Zwei Pairs fehlten; es waren der Herzog von Noailles und der Graf von Anthouard. Der Präsident verlas sodann den nachstehenden Beschluß des Gerichtshofes auf das in der letzten Sitzung gehaltene Requisitorium des General-Prokurators Martin: „Der Gerichtshof verfügt zur Erledigung der Anträge des General-Prokurators wie folgt: „In Betracht, daß der Lauf der Gerechtigkeit nicht unterbrochen werden darf; — daß bei der ersten Sitzung des Gerichtshofes mehrere Angeklagten, den gesetzlichen Anordnungen zum Trotze, sich geweigert haben, auf die Fragen des Präsidenten zu antworten und ihren Namen, Stand und Wohnort anzugeben; — daß in derselben Sitzung nach Verlesung des von dem Gerichtshofe gefaßten Beschlusses in Bezug auf das Gesuch um Zulassung von Rechtsbeiständen, die weder Väter oder Brüder der Angeklagten sind, noch dem Advokatenstande angehören, lautes Geschrei von der Bank der Angeklagten ausgegangen ist; — daß, als am folgenden Tage, in der Sitzung vom 6. Mai, viele der Angeklagten durch Lärm, Tumult und Gewaltsamkeit die Verlesung der Ueberweisungs- und der Anklage-Akte hinderten, der Gerichtshof erklärte, er werde die nöthigen Maßregeln ergreifen, um der Gerechtigkeit ihren freien Lauf zu sichern; — daß in der Sitzung vom 7. Mai mehrere Angeklagten der Stimme des Präsidenten, dem nach dem Gesetz die Polizei im Sitzungs-Saal obliegt, kein Gehör gegeben und seine Warnungen verschmäht haben, dabei auch die Unordnung so weit getrieben worden ist, daß die Verlesung der Ueberweisungs- und der Anklage-Akte nicht möglich war; — daß der General-Prokurator des Königs, als er sein Requisitorium abhalten wollte, überschrieen wurde, so daß man ihn nicht hören konnte; — daß ein solches Benehmen von Seiten vieler der Angeklagten den vorausgefaßten Entschluß verräth, den Gang der Justiz gewaltsam zu hemmen; — daß die Gesellschaft ohne Schutz seyn würde, wenn Angeklagte, indem sie sich gegen das Gesetz auflehnen, durch fortgesetzten Lärm und Tumult den Gerichtshof nöthigen könnten, das Urtheil in der sei-

ner Jurisdiction zugewiesenen Sache auf unbestimmte Zeit zu vertagen; — in Betracht aller dieser Umstände erklärt der Gerichtshof, daß, wenn die Unordnungen, welche die Angeklagten begangen, sich erneuern sollten, der Präsident ermächtigt seyn soll, diejenigen, welche durch ihre Gewaltsamkeiten die Fortsetzung der Verhandlung hindern, wegbringen zu lassen, und zwar so, daß die besagten Angeklagten demnächst einzeln oder zusammen wieder vor den Gerichtshof gebracht werden können, um bei dem Zeugen-Verhör, insofern dasselbe auf Thatsachen sich bezieht, die ihnen persönlich schuldgegeben sind, zugegen zu seyn, auch alsdann mit ihren Vertheidigungs-Mitteln gehört zu werden. — Zugleich beschließt der Gerichtshof, daß, da die Zuweisungs- und die Anklage-Akte den Angeklagten persönlich mitgetheilt worden sind, mit Verlesung dieser Aktenstücke auch in Abwesenheit der Angeklagten, welche der Präsident in Folge dieser Anordnung wegbringen lassen dürfte, vorgeschritten werden soll, damit es sodann zur Untersuchung und zu gerichtlichen Debatten bis zum Endurtheil kommen könne."

Jetzt befahl der Präsident, daß die Anklage-Akte verlesen werde. Sofort aber erhoben sich die Angeklagten wieder in Masse und riefen wie aus einem Munde: „Wir Alle wollen uns entfernen, Alle!" Beaune fügte hinzu: „Wir erkennen keine Richter an, bevor wir nicht Vertheidiger haben." Der wachthabende Offizier, Oberst Feisthamel, ertheilte darauf den Befehl, die ganze Schaar der Angeklagten hinwegzuführen. Einer derselben setzte seinen Hut auf, ein Munizipal-Gardist aber nöthigte ihn, ihn wieder abzunehmen, und als jener ihn noch einmal aufsetzte, riß dieser ihm denselben mit Gewalt vom Kopfe. Hierüber entstand ein lauter Tumult auf der Tribune der National-Garde, so daß Aller Augen sich dorthin wandten. Die Sitzung wurde jetzt etwa ¼ Stunde lang suspendirt. Dann wurde ein Theil der Angeklagten, im Ganzen 29, sämmtlich von der Lyoner Kategorie, in den Saal zurückgebracht; sie hatten versprochen, sich ruhig zu verhalten. Kaum aber sollte die Vorlesung der Anklage-Akte beginnen, als der Angeklagte Lagrange sich aufs Neue von seinem Sitze erhob: „Ich verlange", rief er, „daß mir der Gerichtshof die Protestation bescheinige, die ich in der letzten Sitzung erhoben habe!" Einige Munizipal-Gardisten fielen sofort über den Unterbrecher her und nöthigten ihn, sich zu setzen. Ihm den Mund zu verbieten, gelang ihnen aber nicht. „Ich protestire", schrie Lagrange, „im Namen meiner anwesenden wie abwesenden Kameraden!" Nunmehr verlangte der General-Prokurator, daß Lagrange abgeführt werde. Acht Munizipal-Gardisten faßten ihn und schleppten ihn hinaus; er aber protestirte bis zum letzten Augenblicke, indem er zugleich die Pairs beschuldigte, daß sie das Blut der Proletarier vergießen wollten, die doch niemals ihre Eide gebrochen hätten. Jetzt endlich konnte der Archivar Cauchy die Vorlesung der Anklage-Akte vor den noch anwesenden 28 Angeklagten beginnen. Da es den Anschein gewann, als ob die Ruhe nicht ferner gestört werden würde, so leerten sich auch rasch die öffentlichen Tribunen.

Gestern früh gegen 11 Uhr begaben sich 3 Mitglieder des Vertheidigungs-Rathes der Angeklagten nach dem Palaste Luxembourg, um dem Präsidenten das Original der von den Angeklagten unterzeichneten Protestation zu überreichen. — Das Stadtviertel, in welchem der Palast Luxembourg steht, ist fortwährend ruhig, so daß die Polizei durchaus keinen Anlaß hat, einzuschreiten. Mittlerweile erhalten die Protestationen der 4. und 5. Legion der National-Garde gegen den Dienst beim Pairshofe während der Dauer des Prozesses immer mehr Unterschriften. Die Protestation der 4. Legion, die vorgestern erst 350 Unterschriften zählte, hatte deren gestern schon über 600.

Niederlande.

Aus dem Haag den 5. Mai. Die Abreise Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich nach St. Petersburg ist, dem Vernehmen nach, auf den 20. d. M. festgesetzt. Man glaubt, daß Höchstdieselben noch vor dem Geburtstage Sr. Maj. (24. August) wieder hierher zurückgekehrt seyn werden.

Die Reise Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin von Oranien wird, wie hiesige Blätter jetzt berichten, nicht die Schweiz, sondern Baden-Baden zum Ziele haben.

Eine Anzahl Württembergischer Landleute, zusammen 62 Personen, ist in Amsterdam angekommen, um sich hier nach Nord-Amerika einzuschiffen.

Die sanguinischen Hoffnungen, welche die Einsetzung eines Torykabinets in England bei uns hervorrief, waren schon vorher verschwunden, so daß die Kunde von dem Sturze dieses Kabinets und dessen Ersetzung durch Whigs keinen so unangenehmen und plötzlichen Eindruck gemacht hat, als unter andern Verhältnissen wohl der Fall gewesen wäre. Nur die Berufung Lord Palmerstons für die Leitung der auswärtigen Politik Englands erregte einige Besorgnisse, weil man glaubt, er sey kein Freund unseres Landes, und ihn beschuldigt, er habe sich, bei den früheren Unterhandlungen zur Ausgleichung unserer Streitigkeiten mit Belgien, eben nicht mit jener Unparteilichkeit benommen, die man von einem britischen Minister zu erwarten berechtigt gewesen wäre. Inzwischen sollen bereits vertrauliche Eröffnungen im Haag von Seiten des jetzigen Englischen Kabinets gemacht worden seyn, die darauf hinauslaufen, daß England nicht blos die strengste Aufrechthaltung des gegenwärtigen

Friedenszustandes verbürge, sondern auch, daß Lord Palmerston beabsichtigte, in möglichster Bälde die zum Behufe einer endlichen Ausgleichung mit Belgien schon wiederholt angeknüpften Unterhandlungen wieder aufzunehmen, und hiezu die übrigen Großmächte einzuladen.

Deutschland.

Schwerin den 10. Mai. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben zu Höchstihrem Regierungs-Jubelfeste von den Mitgliedern des Großherzogl. Hauses einen goldenen Eichenkranz mit funfzig Blättern und Früchten voll sinniger Bedeutung, und von Sr. Majestät dem Könige von Preußen zwei Porzellan-Vasen von hohem Kunstwerthe zum Geschenk erhalten.

Vermischte Nachrichten.

In der neuesten Nummer des Posener Amtsblatts vom 12. d. Mts. macht die Königl. Regierung I. bekannt, daß der auf den 1sten Juni angesetzte Jahrmarkt zu Moschin auf den 25sten Mai verlegt worden. — Dieselbe Behörde veröffentlicht die Liste der 204 Landbezirkshebammen, welche pro 1834 die Summe von 2035 Thlr. an Gratificationen erhalten haben. — Zwei Bekanntmachungen betreffen die Auflösung der Woytsbezirke Niepart, Kröbener Kr., und Maslowo, Schrimmer Kr. — Der Kreis-Chirurgus Dr. Franke hat seinen Wohnsitz von Krotoschin nach Borek verlegt. — Der Bezirkswoyt von Freyhold hat seinen Wohnsitz von Osiek nach Zaorle, Kröbener Kr., verlegt. — Dem im Posener Kreise belegenen, zu dem Gute Wierzaka dem Rittergutsbesitzer Hrn. Louis v. Treskow gehörigen, bisher Stareligi benannt gewesenen Forsthause, ist der Name Ludwigshöhe beigelegt worden. — Die Königl. Regierung II. macht bekannt, daß sich in der Parochie Gluchowo, Kostener Kr., durch die Einwirkung des Königl. Bezirks-Woyts Herrn Jakobi in Czempin, ein Verein gebildet hat, dessen edler Zweck ist, arme den Schulen in Gluchowo und Jarogniewice zugehörige Schulkinder zu bekleiden, damit selbige die Schulen besuchen können. — Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung III. betrifft die Vertilgung der Holzraupen. Dieselbe Behörde promulgirt eine Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden, betreffend die Auszahlung der am 1. Juli 1835 für den Tilgungs-Fonds einzuliefernden Staats-Schuldscheine. — Der bisherige interimistische Kämmerer Drewitz zu Rogasen ist als Kämmerer definitiv angestellt worden.

Ueber die Witterung im vergangenen Monat April, so wie über Kometen, theilt Dr. T. Forster, Mitglied der Königl. astronom. Gesellschaft in London, Folgendes mit: Durch Korrespondenz habe ich erfahren, daß an weit von einander gelegenen Orten, wie in London, Petersburg, Spanien und Italien, so wie in Deutschland die letzten Tage des Monats März warm waren, aber mit der ersten Woche im April an den genannten Orten Kälte — den 6. April tiefer Schnee in Mailand — eingetreten ist. Der 1. April war der Tag, an welchem der seit Menschengedenken größte Ausbruch des Vesuv stattgefunden hat, und bei mehreren großen Ausbrüchen des Vulkans bemerkte ich gleichzeitiges Eintreten von Kälte an entfernten Orten in Europa. Der Zusammenhang dieser Erscheinungen scheint mir folgender zu seyn: Durch heftige vulkanische Ausbrüche wird die Luftsäule über dem Vulkan erwärmt, dadurch specifisch leichter und durch innere Kräfte in die höheren Regionen der Atmosphäre getrieben, die tiefere, kältere, daher schwerere Luftschicht auf der Erdoberfläche, wird nach dem Vulkan von allen Seiten hinströmen und Kälte bringen; wie dieses im vergangenen April bei dem Ausbruch des Vesuv stattfand. Zugleich ergreife ich diese Gelegenheit, eine Angabe Arrago's zu berichtigen, die er in dem letzten Hefte des „Edinb. Review“ über Kometen überhaupt und namentlich vom Halley'schen gegen mich gemacht hat: Arrago bemerkt daselbst, Dr. T. Forster behaupte, „die Kometen übten eine solche Herrschaft über die Erde aus, daß durch ihren Einfluß Erdbeben, vulkanische Ausbrüche, Epidemieen u. s. w. hervorgerufen würden“ — worauf ich erwidern muß, daß ich nie behauptet habe, die Kometen seyen die Ursache dieser Naturerscheinungen, wohl aber, daß eine höchst bemerkenswerthe Gleichzeitigkeit zwischen dem Erscheinen derselben und den angegebenen Naturereignissen stattfinde. Dr. Forster bemerkte, daß der dann stattfindende Zustand der Atmosphäre im Stande sey, das Nervensystem des Menschen zu erregen, und erklärt so die Beobachtungen Keppler's, daß die Kometen Zeichen großer physischen und moralischen Erschütterungen seyen und aller Zustände, die dann durch aufgeregtes Nervenleben hervorgerufen werden; welche Bemerkung bei dem nahen Wiedererscheinen des Halley'schen Kometen an Interesse gewinnt.

Stadt-Theater.

Dienstag den 19. Mai: Die weiße Dame auf Schloß Avenel. Große komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen. Musik von Boildieu. (Anna: Mad. Holland-Kainz, als Gast.)

eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Caution von 500 Thlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Posen den 29. April 1835.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Verpachtung.

Das im Pleschener Kreise belegene Gut Popowek soll von Johanni d. J. ab auf drei nacheinanderfolgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu steht ein Termin auf

den 11ten Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Ruschke an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß im Termine eine Bietungs-Caution von 500 Rthlr. erlegt werden muß, und daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Krotoschin den 27. April 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Da ich die patentirten Kaffeemaschinen in meiner Werkstatt anfertigen lasse, so kann ich solche weit unter dem Kostenpreis der Kaufleute verkaufen und sind von 20 Sgr. an in der Breiten- und Gerberstraßen-Ecke zu haben.

Moritz Kierski, Klempnermeister.

Die seither hier bestandene Moden- und Schnittwaaren-Handlung habe ich seit dem 8ten d. M. noch in größerem Umfange nach Berlin in der Breitenstraße No. 2., meinem jetzigen Wohnorte, verlegt. Indem ich nun meinen geehrten Kunden und gütigen Abnehmern für das mir im vollsten Maße geschenkte Vertrauen ganz ergebenst danke, verbinde ich zugleich die gehorsamste Bitte, das mir geschenkte Wohlwollen auf meinen Bruder Meyer Falk, der sowohl seines bedeutenden Lagers, als der billigsten und promptesten Bedienung mir nicht nachstehen wird, übergeben zu lassen, und werde ich es dankbarlichst anerkennen. Zugleich weise ich alle diejenigen, die noch Zahlungen an mich zu machen haben, das Geld vom 1sten Juni c. an, an ihn zu geben, oder die gewünschte Delation sich nur von ihm allein zu erbitten. Posen den 19. Mai 1835.

A. J. Falk,
vormals: J. Falk's Wwe. & Söhne.

Die Moden- und Seidenwaaren-Handlung
von Meyer Falk,
Markt Nro. 98. eine Treppe hoch,

empfiehlt ihr durch bedeutende Einkäufe in Leipzigs jetziger Messe neu assortirtes, ohnehin großes Waaren-Lager von den neuesten und geschmackvollsten Tüchern, Shawls und Seidenzeugen, allen Arten Sommerkleidern in den allerneuesten Sommerstoffen, hinsicht Geschmacks ausgezeichnet schön. Ferner mache ich besonders Herren auf meine ausgewähltesten Zeuge zu Beinkleidern, Westen und Röcke aufmerksam.

Sämmtlichen Schuldnern meines Bruders A. J. Falk zeige ich auf seine Veranlassung hiermit an, daß diese vom 1sten Juni c. ab sich nur an mich zu verwenden haben. Zugleich bitte ich aber auch geneigtest, mit Zustimmung des A. J. Falk, seine hochgeehrten Kunden, mich mit ihren Befehlen zu beehren, und werde ich es mir zur angenehmsten Pflicht rechnen, diese insbesondere zufrieden zu stellen.

Posen den 19. Mai 1835.

Feiner Portoriko in Packeten, ächte Havanna- und Domingo-Cigarren, erhielt aus der berühmten Fabrik der Herren Gebrüder de Castro in Altona:

G. Bielefeld.

Börse von Berlin.

Den 16. Mai 1835.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	101	$100\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	65	$64\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	$100\frac{7}{8}$	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	$100\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	101	—
Königsberger dito	4	—	$98\frac{3}{8}$
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	—
Danz. dito v. in T.	—	—	40
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	102	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	$102\frac{5}{8}$
Ostpreussische dito . .	4	102	—
Pommersche dito . .	4	$106\frac{3}{4}$	—
Kur- und Neumärkische dito . .	4	$103\frac{5}{8}$	$103\frac{1}{8}$
Schlesische dito . .	4	$106\frac{3}{4}$	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	—	80
Gold al marco	—	216	215
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{1}{8}$
Disconto	—	3	4